

8°

P. germ.

27 2 4

18,30

W

416 297 614 900 10



D. D. 2724. 8

497
XVIII-30

P. germ.
2724. 18, 30

G e s a n g

am

g r o ß e n T r a u e r f e s t

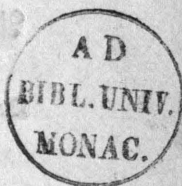
der

l ö b l i c h e n S c h i e ß g e s e l l s c h a f t

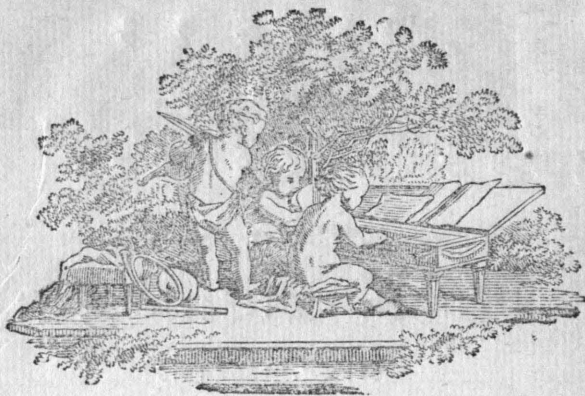
bei S t. J o h a n n i s

von

e i n e m M i t g l i e d d e r s e l b e n .



1 7 9 9 .



Mei. Wohl dem den keine Thräne re.

Unheut, zum Angedenken
Der Stifter, — laßt uns freun —
Den Geist — zum Danke lenken,
Uns Ihren Wünschen weih'n.

Ihr Seel'gen gabet Freude —
Den Schützen Eurer Zeit,
Ihr gebet uns auch heute
Der Brüder Einigkeit.



Zum frohen Angedenken,
Leern' wir die Becher aus,
Gott, woll Euch Ruhe schenken,
In Gottes Todtenhaus.

Ihr habt schon längst vollendet
Den steilen Pilgerpfad. —
Doch ist noch nicht geendet
Im Tod, die edle That.

Dafür Euch ew'gen Frieden
Und Gottes Seeligkeit. —
Wir haben Euch hienieden,
Zum Dank, dies Fest geweiht.

Wir trinken Euch zum Seegen
Den edlen deutschen Wein,
Und folgen Euren Wegen
Mit Dank, — uns zu erfreun.

Und trachten froh zu werden,
Zu seyn, was man seyn soll;
Nie achten wir Beschwerden,
Wann es gilt Menschenwohl.

Ja! laßt uns gerne geben
Mitmenschen; Gutes thun —,
Denn kurz ist unser Leben,
Wütht! eh ihr kommt zum Ruhn.

Bald kann die Stunde schlagen,
Kurz ist die Prüfungszeit,
Schnell rollt des Lebenswagen
Hin zur Unsterblichkeit.

Dann wohl uns, wann mit Freuden
Wir thun die Augen zu;
Und Dank — wird uns begleiten
Zur Todten, Gottes, Ruh.



